

PRESSEMITTEILUNG

Quedlinburg, 10. Juni 2010

Finanzpolitischer Dialog am 10. Juni 2010 in Quedlinburg Attraktives Bildungsland Sachsen-Anhalt

Finanzminister Jens Bullerjahn erklärte zu Beginn der Dialogveranstaltung: „Bildung ist die Voraussetzung für einen selbstbestimmten Lebensweg, für gute berufliche Perspektiven, für gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung.“

Ein modernes Schulsystem, das faire Bildungschancen für alle - unabhängig vom sozialen Hintergrund - gewährleistet und attraktive, leistungsfähige Hochschulen sind in unserer Wissensgesellschaft von zentraler Bedeutung. Dabei muss gerade unter Konsolidierungsbedingungen immer wieder über die Bereitstellung von notwendigen Mitteln diskutiert werden. Mit einer nachhaltigen Finanzpolitik und der Verständigung auf Leitziele, müssen wir zugleich die Effizienz und Qualität des Bildungssystems weiter verbessern. Das ist der Schlüssel zu einem attraktiven Bildungsland Sachsen-Anhalt.

„Ziel des Finanzpolitischen Dialog ist es deshalb, in den Regionen gemeinsam mit kommunalen Verantwortlichen, Vertretern der Wirtschaft, der Gewerkschaften, Verbänden, Initiativen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern über gemeinsame Wege zu diskutieren und Lösungsvorschläge für zukünftiges Handeln zu entwickeln“, so Bullerjahn weiterhin. Abschließend wies der Minister auf die Ergebnisse des „Finanzstatistischen Reports - Bildung Sachsen-Anhalt“ hin.

Der gesamte Report ist unter www.mf.sachsen-anhalt.de abrufbar.

Kultusministerin Birgitta Wolff: "Unser Bildungsziel ist, dass jeder junge Mensch den individuell für ihn bestmöglichen Bildungsweg gehen kann. Es stimmt, dass Investitionen in die Bildung Investitionen in die Zukunft sind. Es stimmt auch, dass uns sehr begrenzte finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen. Es kommt also darauf an, diese Ressourcen effizient einzusetzen. Bildung ist nicht profitorientiert. Sie wird gemessen an dem, was in den Herzen und Köpfen der Menschen ankommt."

Bildung und Wissenschaft beanspruchen in der Tat viel Geld - in Sachsen-Anhalt rund ein Fünftel des Landshaushaltes. Damit liegt es nah, sie an nötigen Einsparungen beteiligen zu wollen. Genau das ist in der Vergangenheit bereits reichlich geschehen, vor allem mit einer Anpassung der Schulstruktur an die Halbierung der Schülerzahlen oder im Zuge der Hochschulstrukturreform.



SACHSEN-ANHALT

Ministerium der Finanzen



SACHSEN-ANHALT

Kultusministerium



Investitionsbank
Sachsen-Anhalt



SACHSEN-ANHALT

Statistisches Landesamt



isw Institut für Strukturpolitik und
Wirtschaftsförderung
gemeinnützige Gesellschaft mbH

Editharing 40
39108 Magdeburg
Tel.: 0391/ 567-1105
Fax : 0391/ 567-1390
presse@mf.sachsen-anhalt.de
www.mf.sachsen-anhalt.de

Bildung und Forschung gelten als politische Schlüsselthemen. Die Erwartungen der Gesellschaft und der Politik sind hoch. Sie erfordern fast ausnahmslos finanzielle Mittel, z.B. für kleine Schulen und kleine Klassen, Ganztagsbetreuung oder individuelle Förderung. All dies ist nur mit einem gewissen Personalbestand zu leisten, über dessen genaue Größe diskutiert werden muss.

Manfred Maas, der Chef der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB), rückte die Bedeutung von konjunktur- und förderpolitischen Entscheidungen - insbesondere auch im Bildungsbereich - für eine zukunftsfähige, nachhaltige Gesamtentwicklung in Sachsen-Anhalt in den Fokus.

Der Bankdirektor betonte: „Von den 475 Millionen Euro an Mitteln aus dem Konjunkturpaket II fließen insgesamt rund 325 Millionen Euro in Bildung. Die IB arbeitet engagiert an der flächendeckenden Umsetzung des Konjunkturpakets II mit und trägt dazu bei, Kinder- und Bildungseinrichtungen langfristig auf den modernsten Stand zu bringen. Damit werden auch deutliche Impulse für die demografische Entwicklung, die frühkindliche Bildung, die Heranbildung von Fachkräften sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ausgelöst - wichtige Indikatoren für nachhaltige Rahmenbedingungen wirtschaftlicher und regionaler Zukunftsfähigkeit.“

Maas verwies zugleich darauf, wie die IB mit dem kommunalen Darlehen STARK I in den Regionen den Weg ebnet, damit die Maßnahmen überall vor Ort ankommen - bei der Bevölkerung und der Wirtschaft und fügte noch hinzu: „Wir wollen darüber hinaus durch das Teilentschuldungsprogramm STARK II die finanzielle Handlungsfähigkeit und -spielräume der Kommunen deutlich verbessern.“

Manfred Scherschinski, der Präsident des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt, stellte die Ergebnisse der 5. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für das Land Sachsen-Anhalt und speziell für den Landkreis Harz dar.

Danach wird sich die Bevölkerung im Landkreis Harz bis zum Jahr 2025 um knapp 48 000 Personen bzw. um 20 Prozent gegenüber dem Jahr 2008 verringern. Im Kreisvergleich liegt der Harz im Mittelfeld. Der Bevölkerungsrückgang im Landkreis Harz wird zu rund drei Vierteln durch das Geburtendefizit und zu einem Viertel durch den Wanderungsverlust verursacht. Die Zahl der weiblichen Bevölkerung wird sich um 21,7 Prozent, die der männlichen Bevölkerung um 18,3 Prozent verringern.

Weitere interessante Daten und Fakten erhalten im Internet unter <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/prognose/index.html>